



„Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut
... Und er wird sein wie ein Baum, der am Wasser
gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt
und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt; und
sein Laub ist grün, und im Jahr der Dürre ist er unbe-
kümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen.“

Jeremia 17,7.8

Liebe Geschwister und Freunde!

Wir erleben oft große Überschwemmungen, besonders im Frühjahr. Erbarmungslos reißt das Wasser alles mit. Autos werden weggeschwemmt, sogar ganze Häuser, Garagen und Stallungen werden von der Flut mitgenommen.

Sehr oft bleiben nur noch Bäume stehen. Sie wurden von tiefen und weit verzweigten Wurzeln, die sich gut ausgebreitet hatten, festgehalten.

Flutkatastrophen! Wir alle kennen Gewalten, die gegen unser Leben anstürmen. Oft fühlen wir uns der Flut der täglichen Forderungen, Termine, Entscheidungen und Enttäuschungen ohnmächtig ausgesetzt. Kommt ein Unfall, eine schwere Krankheit oder eine Krise in der Familie auf uns zu, drohen uns die Fluten eines solchen „Damnbruchs“ in der Tat „davon zu schwemmen“.



Können wir Fluten Einhalt gebieten? Können wir uns vor einem Damnbruch schützen? Naturgewalten ist man erbarmungslos ausgesetzt! Und doch gibt es eine Möglichkeit, von Fluten nicht fortgerissen zu werden ...

„Die Wurzel“ – so ein Handbuch der Biologie – „dient zur Verankerung einer Pflanze im Boden und nimmt mit ihren haarförmigen Gebilden Wasser und gelöste Nährsalze auf.“ - Wurzeln halten also Pflanzen fest!



Auch wir können wie die Bäume ein „Wurzelwerk“ entwickeln, das uns Festigkeit verleiht. **Wir dürfen „gewurzelt“ sein in unserem Herrn und Heiland Jesus Christus**, den wir im Glauben angenommen haben (Kolosser 2,6.7). In IHM ist der Glaubende „gewurzelt“, und von IHM empfangen wir „Wasser und gelöste Nährstoffe“, damit wir auch gut genährt werden. Zusätzlich wird es unser Bemühen sein, dass sich unsre Wurzeln immer weiter ausbreiten und sich immer tiefer und fester gründen. Vor äußeren Störungen müssen unsre Wurzeln natürlich auch geschützt werden.

Wenn man dem Druck eines jeden neuen Tages standhalten will, ist eine intensive Zeit der Begegnung mit unserem Herrn und Heiland unerlässlich. Leider versäumen wir solche Begegnungen oft, haben dafür aber eine Fülle von Entschuldigungen.

„Geh ohne Gebet und Gottes Wort niemals aus deinem Hause fort!“

Diesen Zweizeiler haben unsre gläubigen Eltern und Großeltern nicht nur gekannt, sie haben auch den Inhalt dieser Worte praktisch verwirklicht. Sie waren „gewurzelt“ **im Herrn** und wurden „genährt“ von IHM.

Oft geraten wir in einen neuen Tag hinein, ohne eigentlich für ihn gerüstet zu sein. Je schwieriger es ist, Zeit mit dem HERRN zu finden, desto mehr brauchen wir diese Zeit.

Martin Luther, der ein treuer Beter war und die Heilige Schrift täglich gründlich las, soll gesagt haben: „Wenn ich weiß, dass ich einen vollen Tag vor mir habe, verbringe ich **eine** Stunde mit dem Herrn. Wenn ich weiß, dass es ein sehr voller Tag wird, müssen es **zwei** Stunden sein.“

Die meisten von uns sind weit entfernt davon, so etwas zu sagen. Und doch bleibt auch uns keine andere Wahl. **Wollen wir unsre von Stress erfüllten Tage ganz bewusst mit unserem Heiland durchleben, brauchen wir seine Gemeinschaft, seine Hilfe, seinen Zuspruch.** Und dazu ist es zwingend notwendig, diese „stille Zeit“ mit IHM ganz bewusst einzuplanen. Am frühen Morgen, am Mittag oder am späten Abend, wir sollten eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Ort festlegen, wenn wir uns mit IHM „treffen“.

Der Heiland ist immer für uns da. ER wartet geradezu auf uns. ER sehnt sich nach Gemeinschaft mit uns. Es ist IHM ein Bedürfnis, die Schäflein seiner Herde zu weiden, zu pflegen, sie durch das „Tal des Todesschattens“ (Psalm 23) hindurch zu bringen.

Wenn diese Zeit mit unserem geliebten Herrn und Heiland in unserem Alltag den erstrangigen Platz hat, **werden unsere „Wurzeln“ in Jesus Christus immer tieferen Grund finden,** und wir werden „begierig sein nach der vernünftigen und unverfälschten Milch“ des Wortes Gottes (1.Petrus 2,2). Es gibt in der Tat keinen besseren Grund, keinen festeren Halt! Und es gibt auch keine gesündere Ernährung, ohne Schadstoffe und Verunreinigungen!

Möchten wir die Erfahrungen des Königs David machen, die er uns, geleitet durch den Geist Gottes, niederschrieb: „... Du bist der Gott meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag“ (Psalm 25,5EÜ); „In Frieden werde ich sowohl mich niederlegen als auch schlafen; denn du, HERR, allein lässt mich in Sicherheit wohnen“ (Psalm 4,8EÜ); „Ich erwache und bin noch bei dir“ (Psalm 139,18EÜ). –

24 Stunden mit dem HERRN, ein gesegneter Tag!



Gott gibt uns wunderbare Zusagen in seinem untrüglichen Wort. Furcht und Verzagtheit weichen, wenn wir „am Wasser gepflanzt“ sind und auch dort unsre „Wurzeln ausstrecken“. Bei der „Hitze“ des Tages und in Zeiten der „Dürre“ können wir „unbekümmert“ sein. Wir dürfen unser Vertrauen auf unsern Gott und Vater setzen, „denn ER ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand“ (Psalm 95,7). „In seiner Hand sind unsre Zeiten!“ (Psalm 31,16).



Herzliche Grüße der Verbundenheit eure Brüder.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

